

Thomas Gimbel und Hans Hilß holen deutschen Meistertitel

Gespannfahrer aus Gondsroth und Kefenrod krönen glanzvolle Karriere

 **Hasselroth/Kefenrod (bg).** Für die Aktiven vom Motorsportclub Kefenrod war es eine tolle Nachricht, als bekannt wurde, dass zwei ihrer Fahrer die Deutsche Meisterschaft im historischen Gespannfahren in den Vogelsberg holen konnten. Hans Hilß aus Helfersdorf und Thomas Gimbel aus Gondsroth gelang dieser große sportliche Erfolg.

Hilß, mittlerweile 60 Jahre alt, fährt seit vier Jahrzehnten für den Verein aus Kefenrod. Seit 1998 startet er gemeinsam mit Gimbel, Jahrgang 1962, in der Klasse für historische Renn- und Supersportfahrzeuge. Die beiden fanden auf einer Motorradveranstaltung zueinander, als jemand berichtete, Gimbel suche noch einen Beifahrer für sein Gespann und Hilß für das „Boot“ favorisierte.

■ **Motto: Wer später bremst, fährt länger schnell**

So kamen sie ins Gespräch und aus gleich vorhandener Sympathie wurde ein inzwischen zehnjähriges Miteinander. Von vielen belächelt, von einigen bewundert – Gespanne gehören zweifelsohne zur umstrittensten Randsparte der Motorradgattung. Sie kosten in halbwegs vernünftigem Zustand oft locker das Doppelte einer vergleichbaren Solomaschine. Kein Wunder, dass sie gerade mal 1,1 Prozent des Motorradmarkts ausmachen.



Erfolgreiches Duo: Fahrer Thomas Gimbel (links) und Hans Hilß auf ihrer historischen BMW-Maschine. (Fotos: Groth)

Trotzdem geht eine besondere Faszination vom Gespannfahren aus, der auch Hilß und Gimbel immer wieder aufs Neue erliegen. So kämpften sie in diesem Jahr bei Rennen auf dem Nürburg- oder Hockenheimring, in Oschersleben, Schotten oder Frohburg um wertvolle Punkte, die ihnen letztlich die Deutsche Historische Meisterschaft bescherten. Offiziell werden sie dafür am kommenden Samstag in der Stadthalle in Schotten ausgezeichnet.

Mit der Devise „wer später bremst, fährt länger schnell“ kam das BMW-Gespann aus dem Jahr 1968 mit Thomas Gimbel als Pilot fast immer



sicher ins Ziel. Hans Hilß als „Schmiermaxe“ agiert dabei im Seitenwagen.

Manchmal fast halsbrecherisch muten die Aktionen mit dem „Kneeler“ an. Das wird so genannt, weil der Fahrer kniet und der Beifahrer im „Boot turnt“. Zeitweise kniet er ebenso, liegt gar, beziehungsweise beugt er sich halsbrecherisch über das Hinterrad oder hängt

sich mutig aus dem Beiwagen heraus.

Nach Erfolgen in den Jahren 2003 und 2006, wo Gimbel und Hilß deutsche Vize-Meister wurden, können der selbstständige Werkzeugschleifer sowie der ehemalige Kfz-Schlosser in Diensten der Post ihre sportliche Laufbahn nun mit der verdienten Meisterehre krönen.